

# OSTERHOLZER KREISBLATT

TAGESZEITUNG FÜR OSTERHOLZ-SCHARMBECK · RITTERHUDE  
HAGEN · HAMBERGEN · BEVERSTEDT · GNARRENBURG

DONNERSTAG/FREITAG, 30. APRIL/1. MAI 2020 | NR. 101 | REGIONALAUFGABE



## Aufhören, das geht doch nicht

Das Interview: Bredbeck-Leiterin im Gespräch

Kirsten Dallmann, Leiterin der Bildungsstätte Bredbeck, sehnt die Rückkehr der Seminargäste herbei.

FOTO: CARMEN JASPERSEN

### Kirsten Dallmann (38)

arbeitet seit 2010 in der Bildungsstätte Bredbeck. Die studierte Kulturwissenschaftlerin und dreifache Mutter leitet den kreiseigenen Betrieb seit drei Jahren. Als vom Land anerkannte Heimvolkshochschule verfügt Bredbeck über 99 Betten und verzeichnete zuletzt 14500 Teilnehmertage pro Jahr.

**Lassen Sie uns mit einer Doppelfrage starten, Frau Dallmann: Wie geht es Ihnen persönlich und wie geht es der Bildungsstätte Bredbeck?**  
**Kirsten Dallmann:** (lacht) Mir geht's gut und der Bildungsstätte geht's okay, würde ich sagen. Wir sind ja nun schon seit 16. März geschlossen, aber die Misere fing schon in der Woche davor an. Da begann es Absagen zu hageln. Wir hatten ja zunächst noch gehofft, dass es, vereinfacht gesagt, genügen würde, aufs regelmäßige Händewaschen zu achten. Aber dann wurden wir von der Entwicklung einfach überrollt.

**Was ist mit den Mitarbeitern? Seit der Schließung kommen ja keine Gäste mehr...**

Von den 32 Beschäftigten ist die Hälfte in Kurzarbeit, das betrifft vor allem Küche und Hauservice. Zuerst hieß es, dass es im öffentlichen Dienst keine Kurzarbeit gibt und dann hat es doch funktioniert, viel schneller als erwartet. Die Bezüge stocken wir auf 90 beziehungsweise 95 Prozent auf. Die externen Dozenten, mit denen wir zusammenarbeiten, sind teilweise sehr stark betroffen; sie erhalten für März und April noch ein Ausfallhonorar von 40 Prozent. Danach können wir sie wahrscheinlich nicht weiter unterstützen.

**Welche Folgen hat der Einnahmeverlust für die Finanzen der Bildungsstätte?**

Die Ausfälle sind wirklich massiv, sowohl bei den Gastgruppen als auch bei den Eigenveranstaltungen. Wir leben ungefähr zu einem Drittel von den Landes- und Landkreis-Zuschüssen und zu einem Drittel von den Projekten, die wir einwerben. Das letzte Drittel sind die Gelder, die wir von unseren Gästen bekommen. Und dieses Drittel – laut Wirtschaftsplan etwa 760 000 Euro – ist jetzt massiv in Gefahr. Am Ende wird es auf jeden Fall ein sehr großer Fehlbetrag sein, das ist völlig klar. Selbst wenn wir in diesem Jahr noch wieder Einnahmen erzielen, wovon ich ausgehe, läuft es auf eine sechsstelligen Summe hinaus.

**In der Wirtschaft würde man von einer existenzbedrohlichen Lage sprechen. Wie sehen Sie das für Bredbeck als kreiseigenen Betrieb?**  
Wir sind da noch vergleichsweise gut dran. Der Landkreis ist ja weiterhin da, und das Land Niedersachsen hat in Aussicht gestellt, die bisherige finanzielle Förderung aufrecht zu er-

halten, und zwar unabhängig von den sogenannten Teilnehmertagen. Diese Zielzahl soll, wie wir hören, für dieses Jahr ausgesetzt werden. Alles andere wäre auch völlig unrealistisch, weil wir ja nicht belegen dürfen. Aber eine Zusage, wie das letzte Drittel kompensiert wird, gibt es bisher auch von keiner Seite.

**Bei einigen der 23 Heimvolkshochschulen in Niedersachsen machen deswegen erste Insolvenzgerichte die Runde. Darum nochmal gefragt: Wie ernst ist die Lage für Bredbeck?**

Von Insolvenz habe ich bisher aus keiner Einrichtung etwas gehört; aber wenn es noch vier, fünf Monate so weitergeht, kann das ein Thema werden. Das Finanzloch, das jetzt entsteht, kann ja kaum wieder aufgeholt werden, wie in Hotellerie und Gastronomie auch. Manche Gastgruppen, die abgesagt haben, kommen einmal jährlich und wollen nächstes Jahr aber sowieso wiederkommen. Andere, kleinere Termine konnten wir auch in die zweite Jahreshälfte verschieben. Die alles entscheidende Frage für uns ist, wann wir mit einer Normalisierung der Lage rechnen können.

**Unabhängig davon: Das Konzept der Heimvolkshochschulen basiert auf Leben und Lernen unter einem Dach. Müssen die Häuser nun umdenken und digitaler werden?**

Das passiert auch, wir beschäftigen uns stark damit und wollen uns dem nicht verschließen. Es gibt da aber Grenzen, denn die persönliche Begegnung ist und bleibt nun mal ganz wesentlich für uns. Die Kostenstruktur ist auch eine andere als bei einer klassischen Volkshochschule, wo ich vielleicht mehr auf E-Learning umstellen kann. Für Bildungsstätten kann das Digitale immer nur etwas Ergänzendes sein. Am Anfang muss natürlich Abstand gehalten werden, aber unsere Lernformen sind andere, und da möchte ich auch wieder hin. Wir müssen durch Corona unsere Methodik neu denken.

**Was fehlt Ihnen zurzeit am meisten?**

Die Gäste, ganz klar. Das ist schon ein wenig traurig. In der ersten Woche war die Ruhe noch ganz angenehm. Bevor die Kurzarbeit kam, konnten wir Sachen erledigen, die man im Alltag nicht schafft. Renovieren, zum Beispiel. Die Belegschaft hat da toll mitgemacht, da hat die Küche bei der Haustechnik mitgeholfen oder die Zimmer gestrichen. Unsere Materialausgabe wird jetzt endlich mal von Grund auf neu strukturiert; das macht unsere venezolanische Freiwillige, die hat einen super Ordnungssinn. Inzwischen aber sieht man die Leere hier und denkt: Dafür ist es nicht gemacht. Sondern dafür, dass hier Leute ein und aus gehen und sich begegnen.

**Wann könnte es damit denn wieder losgehen?**

Die Schließung gilt zunächst bis zum 6. Mai. Ob und wie genau es dann weitergeht, wissen wir im Moment nicht, das kommt auf die Gesetzeslage an. Wir bereiten uns seit einer Woche darauf vor, die ersten Gruppen ab 13. Mai aufnehmen zu können. Die Essensausgabe, die Besucherströme – damit beschäftigen wir uns. Die Hygienepläne der Schulen, die jetzt öffnen, sehen wir uns ebenfalls an.

**Selbst wenn es nicht so kommt, befassen Sie sich also mit den Bedingungen, unter denen die Öffnung eines Tages stattfinden kann?**

Genau. Bredbeck hat einen großen Vorteil: Wir haben Platz. Die Abstandsregeln können wir relativ leicht einhalten. Es gab da unlängst eine Anfrage an die Heimvolkshochschulen, ob wir kurzfristig enger mit den Schulen kooperieren könnten. Klar können wir, habe ich gesagt, total gerne. Wenn die Schulen keinen Platz haben und wir hier leer stehen sollten, könnten wir doch unsere Räume als Klassenzimmer zur Verfügung stellen. Oder für andere Bedarfe, solange hier kein Betrieb ist. Es wird schon irgendwie weitergehen...

**Aber was kommt dann? Lässt sich schon absehen, welchen Schaden Corona womöglich auch über den Shutdown hinaus anrichtet, selbst wenn wieder geöffnet ist?**

Damit rechnen fast alle, mit denen ich spreche. Das Anmeldeverhalten kann sich ändern, weil die Menschen vielleicht finanziell andere Prioritäten setzen müssen. Bei Betrieben in Not könnte auch Bildungsurlaub weniger gern gesehen sein oder sie sparen bei den eigenen Angeboten. Ein wichtiger Partner hat für dieses Jahr bereits aufgrund wirtschaftlicher Schäden durch die Corona-Krise storniert. So etwas ist für uns bedrohlich, aber wir bleiben optimistisch, dass wir uns dafür etwas Neues einfallen lassen können.

**Was lässt Sie denn Hoffnung schöpfen?**

Erwachsenenbildung gehört in unserem Land zum Bildungsauftrag, den wollen und müssen wir weiter erfüllen. Unsere Aufgabe bleibt also bestehen, ist nach der Krise vielleicht noch wichtiger als vorher. Der Bedarf etwa auch an politischer Bildung mit jungen Erwachsenen, wie sie von uns angeboten wird, wird nicht weniger werden; eher im Gegenteil. Und auch die Corona-Krise selbst sollte in politischer Bildungsarbeit aufgearbeitet werden. Inhaltlich werden wir genug zu tun haben, und wir haben viel Energie, das in neue Formate umzusetzen.

**Am Sommerprogramm halten Sie fest?**

Ja, das tun wir, und zwar einschließlich der internationalen Angebote. Die Hoffnung stirbt eben zuletzt (lacht). Noch ist ja nichts klar. Es

kann ja sein, dass sie die Grenzen aufmachen und dann sind wir sofort da. Wir rufen alle Interessierten dazu auf, sich anzumelden. Für uns wäre das ein wichtiges Zeichen. Wer angemeldet ist, verliert nichts. Falls es nicht stattfindet, überweisen wir das Geld zurück. Aber wir können ja jetzt nicht mit allem auf einmal aufhören, das geht doch nicht.

Das Interview führte Bernhard Komesker.

ANZEIGE

**LIVESTREAM ZUM TAG DER ARBEIT**  
[www.dgb.de/erstermai](http://www.dgb.de/erstermai)

**Wir bringen am 1. Mai den Tag der Arbeit ins Netz. Gemeinsam demonstrieren wir digital für Solidarität und soziale Gerechtigkeit:**

- mit MIA, Heinz Rudolf Kunze, Jocelyn B. Smith, Konstantin Wecker, Sarah Lesch und Thorsten Stelzner
- im Talk mit Tessa Högele und Friederike Kempfer
- mit Solidaritätsbotschaften aus ganz Deutschland



**1. MAI 2020 – 11 UHR**  
**#SolidarischNichtAlleine**

## Wochenmärkte vorverlegt

VON MICHAEL SCHÖN

**Osterholz-Scharmbeck/Ritterhude.** Wegen des Feiertages am 1. Mai wird der Wochenmarkt in Osterholz-Scharmbeck auf diesen Donnerstag, 30. April, vorverlegt. Marktmeister Peter Schnaars macht darauf aufmerksam, dass die Verpflichtung zum Tragen einer Schutzmaske ab sofort auch auf den Wochenmarkt ausgedehnt wird. „Der Wochenmarkt darf nur noch mit einer Mund-Nasen-Bede-

ckung betreten werden. Da sind auch die Verkäufer der Markthändler eingeschlossen. Neben einer Maske sind auch Schal oder Halstuch für die Bedeckung von Nase und Mund ausreichend.“ Die Kunden würden höflich aufgefordert, den neuen Verpflichtungen nachzukommen. Andernfalls könnten sie zukünftig vom Einkauf ausgeschlossen werden. Schnaars: „Das dient der Erhaltung der Gesundheit aller Beteiligten und erlaubt es dem Wochenmarkt, die Versorgung mit frischer

Ware sicherzustellen.“ Eine Verlegung wegen des Maifeiertages gibt es auch beim Wochenmarkt in Ritterhude: In dieser Woche findet der Markt auf dem Marie-Bergmann-Platz an der Rießstraße ebenfalls schon an diesem Donnerstag, 30. April, nachmittags von 14 bis 17 Uhr an der Rießstraße statt. Von den üblichen Markt-Händlern werden dann Imker Petermann, Fischhändler Muth, Bäcker Wendelken, Käse-Feinkost Raguse und Obst und Gemüse Müller dabei sein.

### CORONAVIRUS IN DER REGION

#### LANDKREIS OSTERHOLZ

Fälle insgesamt	82
Steigerung zum Vortag	+1
Todesfälle	0
Genesene	68

#### Derzeit Infizierte in:

Osterholz-Scharmbeck	6
Ritterhude	1
Hambergen	2
Lilienthal	1
Grasberg	0
Worpswede	3
Schwanewede	1

#### LANDKREIS CUXHAVEN

Fälle insgesamt	105
Steigerung zum Vortag	+4
Todesfälle	6
Genesene	70

QUELLEN: LANDKREIS OSTERHOLZ/STAND: 29.4., 18 UHR;  
LANDKREIS CUXHAVEN/STAND: 29.4., 15.30 UHR  
Liveticker unter [weser-kurier.de/coronablog](http://weser-kurier.de/coronablog)

### POLIZEI HOFFT AUF ZEUGEN

#### E-Bike gestohlen

**Ritterhude.** Unbekannte haben am Montag zwischen 11.15 und 11.30 Uhr ein E-Bike der Marke Katarga gestohlen, das an der Rießstraße abgestellt war. Die Polizei in Ritterhude hofft auf Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können (Telefon 0 42 92 / 99 07 60). BOM